

Organe

Aufsichtsrat

Friedrich Wilhelm Gieseler

Bergisch Gladbach

Vorsitzender

Vorsitzender der Vorstände
DEVK Versicherungen i.R.
(bis 11. Mai 2016)

Gottfried Rüßmann

Köln

Vorsitzender (ab 11. Mai 2016)

Vorsitzender der Vorstände
DEVK Versicherungen

Dr. Kristian Loroeh

Altenstadt

stellv. Vorsitzender

Bereichsleiter der Eisenbahn-
und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Hans-Jörg Gittler

Kestert

Vorsitzender des Vorstands
BAHN-BKK

Frank Schmidt

Troisdorf

Senior Spezialist
Produktentwicklung/Geschäfts-
steuerung Sach/HUK
DEVK Versicherungen
Zentrale Köln

Irmgard Schneider

Maisach

Stellv. Gruppenleiterin
Vertriebsservice
DEVK Versicherungen
Regionaldirektion München

Bernd Zens

Königswinter

Mitglied der Vorstände
DEVK Versicherungen
(ab 11. Mai 2016)

Vorstand

Jürgen Dürscheid

Köln

Sylvia Peusch

Düsseldorf

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene Private Krankenversicherungsgeschäft und seit dem 1. Januar 2000 auch das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft im Inland. Hinsichtlich der betriebenen Versicherungsarten verweisen wir auf die Anlage zum Lagebericht.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Krankenversicherungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft beträgt 8,0 Mio. € und ist zu 100 % eingezahlt. Es wird von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht, zu 100 % gehalten.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an den wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund des Generalagenturvertrags übernimmt der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. wird uns das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung gestellt. Dieses unterliegt in den Gebieten Mathematik, Antrags-, Bestands- und Leistungstätigkeiten sowie in der Vermögensanlage und -verwaltung allein der Aufsicht und den Weisungen unseres Unternehmens.

Unser Unternehmen hat separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG und der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bestehen aktive Rückversicherungsverträge bezüglich des Auslandsreise-Krankenversicherungsrisikos.

Mit anderen Krankenversicherungsunternehmen bestehen Pool-Verträge zur Abwicklung der Pflegepflichtversicherung und der Standard- und Basistarife.

Die Gesellschaft ist Mitglied der „Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der Pflegeversicherung nach dem PflegeVG für die Mitglieder der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)“.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2016 war an den Kapitalmärkten geprägt durch politische Ereignisse – wie die Entscheidung Großbritanniens zum EU-Austritt und die Wahl des neuen US-Präsidenten – sowie umgesetzte bzw. erwartete geldpolitische Maßnahmen der Notenbanken. Die wirtschaftliche Entwicklung verlief jedoch in 2016 sowohl in den USA als auch in Europa relativ stabil.

Zu Beginn des Jahres bis Mitte Februar sackte der deutsche Aktienleitindex DAX vor dem Hintergrund aufkommender Konjunktursorgen in China um mehr als 15 % ab. Am 11. Februar 2016 erreichte der DAX mit 8.753 Punkten sein Jahrestief, erholte sich bis zum Frühjahr mit einem Anstieg auf 10.000 Punkte aber wieder. Ausgelöst durch die Unsicherheit infolge der knappen Entscheidung für den sogenannten „Brexit“ am 23. Juni rutschte der DAX unter 9.500 Punkte, stieg aber bis zum Herbst 2016 wieder auf ein Niveau von etwas über 10.500 Punkten und zum Jahresende auf 11.481 Punkte. Die Spannungen innerhalb der EU sowie gegenüber der Türkei – ausgelöst bzw. verstärkt durch die „Flüchtlingskrise“ und die Reaktionen der türkischen Regierung auf den Putschversuch – sorgten für erhöhte Unsicherheit an den europäischen Kapitalmärkten. Diese ging mit höheren Kursschwankungen sowie einer insgesamt unter der Entwicklung des amerikanischen Aktienmarktes liegenden Wertsteigerung einher.

Während die US-amerikanische Notenbank Fed keine neuen Aufkaufprogramme auflegte und ihre Leitzinsen im Dezember 2016 sogar leicht anhob, verfolgte die EZB weiter eine expansiv ausgerichtete Geldpolitik. Zum 10. März verkündete der EZB-Präsident Mario Draghi ein leichtes Absenken des Leitzinses auf 0,00 % und des Einlagenzinssatzes auf –0,40 % sowie eine Erhöhung des Anleiheaufkaufprogramms von 60 Mrd. € auf 80 Mrd. € monatlich bis Ende März 2017. Zusätzlich wurde das Aufkaufprogramm ab Juni 2016 auch auf Unternehmensanleihen ausgeweitet. Infolgedessen sanken die Zinsaufschläge europäischer Unternehmensanleihen deutlich. Im Dezember 2016 wurde das Ankaufprogramm schließlich bis mindestens Dezember 2017 verlängert, ab April 2017 auf einem etwas niedrigeren Niveau von 60 Mrd. € monatlich.

Der überraschende Ausgang der US-Wahl führte nach einer kurzen anfänglichen Schockreaktion mit sinkenden Renditen und fallenden Aktienkursen zu einem Anstieg der US-Inflationserwartungen und damit steigenden Renditen sowie steigenden Gewinnaussichten für Unternehmen. Begründet wurde dies mit der Hoffnung auf einen – zumindest kurzfristigen – Wirtschaftsaufschwung in den USA durch Steuersenkungen, Deregulierung im Finanzbereich, Abbau von Umweltschutz sowie ein Infrastrukturprogramm. Der amerikanische Aktienmarkt stieg nach der Wahl auf ein neues Allzeithoch. Am Jahresende stand der Dow Jones Index um 7,8 % über dem Schlusskurs des Wahltages. Die Rendite der

10-jährigen US-Treasuries stieg im November um mehr als 50 Basispunkte an. Damit einhergehend gewann auch der US-Dollar weiter an Wert, nicht nur zum Euro, sondern auch im Verhältnis zu vielen Schwellenländerwährungen, welche Kapitalabflüsse zu verzeichnen hatten.

Auch die Renditen europäischer Staatsanleihen erhöhten sich im Zuge der Entwicklung in den USA signifikant. So stieg die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe von $-0,19\%$ auf zeitweise über $0,30\%$ (Jahresendwert $0,19\%$). Die Rendite der italienischen Staatsanleihe mit einer Laufzeit von 10 Jahren stieg sogar von unter $1,4\%$ Ende Oktober 2016 auf über $2,0\%$ Ende November 2016 und $1,82\%$ Ende 2016. Die Zinssätze von Anleihen mit langer Laufzeit stiegen dabei überproportional zu den Zinssätzen kurzlaufender Anleihen.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und der Eurozone war in 2016 – wie schon in 2015 – insgesamt leicht positiv. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im Vergleich zum Vorjahr in Deutschland um $1,9\%$ und in der Eurozone um $1,7\%$ gestiegen, während die Arbeitslosigkeit weiter leicht auf in Deutschland $6,1\%$ nach $6,4\%$ und in der Eurozone $10,0\%$ nach $10,9\%$ gesunken ist. Eine leichte Abschwächung des Exportwachstums in Deutschland wurde durch einen etwas stärkeren Binnenkonsum sowie eine starke Baukonjunktur kompensiert.

Die große Koalition hat sich innerhalb des Ressorts des Gesundheitsministeriums für die laufende Legislaturperiode ein umfangreiches Programm vorgenommen, das sie konsequent und von der Öffentlichkeit oft unbemerkt Punkt für Punkt umsetzt. Dies ist auch in 2016 weiter erfolgt. Der Bogen spannt sich dabei vom GKV-Finanzstruktur- und Qualitätsweiterentwicklungsgesetz (GKV-FQWG) über die Krankenhausreform (Krankenhausstrukturgesetz), das Präventionsgesetz, das E-Health-Gesetz und das GKV-Stärkungsgesetz bis hin zu den Pflegestärkungsgesetzen. Diese Gesetzesvorhaben wirken sich natürlich auch auf die Ausgabenseite sowohl der GKV als auch der PKV aus.

Am stärksten ist die PKV vom zweiten Pflegestärkungsgesetz betroffen. Dies setzt den neuen sogenannten Pflegebedürftigkeitsbegriff um. Das abgelaufene Jahr 2016 diente der Vorbereitung des neuen Begutachtungsverfahrens in der Praxis und der Umstellung auf die darin vorgesehenen fünf Pflegegrade sowie die neuen Leistungsbeträge. Hier waren die Pflege-Tarife der gesamten PKV-Branche inkl. der gesetzlich geförderten Tarife entsprechend zum 1. Januar 2017 sowohl an das Begutachtungsverfahren als auch an das verbesserte Leistungsniveau anzupassen.

Das sogenannte Krankenhausstrukturgesetz stärkt die Qualität der Krankenhausversorgung und erhöht die Zahl der Pflegekräfte. Es führt zu Mehreinnahmen für die Krankenhäuser in Höhe von rund $0,9$ Mrd. € im Jahr 2016 und rund $1,9$ Mrd. € im Jahr 2017.

Das Gesetz zur Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung zielt darauf ab, Medizin, Pflege und Hospizarbeit stärker als bisher miteinander zu vernetzen und die Finanzierung stationärer Hospize zu verbessern. Es fördert den flächendeckenden Ausbau der Hospiz- und Palliativversorgung.

Wie schon in der Vergangenheit hat die PKV neben der Umsetzung der gesetzlichen Themen ihre Qualitätsoffensive weiter fortgesetzt. Das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP), das bereits vor einiger Zeit durch die PKV ins Leben gerufen wurde, ist

mittlerweile etabliert und in den Fachkreisen anerkannt. Die in 2014 von der PKV gegründete „Stiftung Gesundheitswissen“ hat ihre operative Arbeit aufgenommen und ausgebaut. Ziel der Stiftung ist die Verbesserung der Versorgungsqualität aller Menschen in Deutschland durch eine Stärkung der Patientenkompetenz. So wird die Stiftung verständliche Entscheidungshilfen über Diagnostik- und Therapie-Möglichkeiten anbieten, die auf wissenschaftlicher Grundlage erarbeitet werden. Für 2017 ist der Online-Auftritt mit den ersten Gesundheitsinformationen geplant.

Neben dem Anstieg der Ausgaben auf der Leistungsseite sorgt das derzeit vorhandene Niedrigzinsumfeld bei den Tarifen, die nach Art der Lebensversicherung kalkuliert sind, für einen erheblichen Anpassungsbedarf auf der Beitragsseite. Um die dadurch verursachten hohen Beitragsanpassungen in einem Jahr zu vermeiden, hat der Gesetzgeber die Möglichkeit geschaffen, die notwendigen Anpassungen auf drei aufeinanderfolgende Kalenderjahre zu verteilen („Zinstreppe“).

Auch die neue Qualitätsoffensive der PKV konnte nicht verhindern, dass der Bestand an vollversicherten Personen im Markt um 0,2 % gesunken ist.

Trotzdem stiegen in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung die Beitragseinnahmen in 2016 um 1,8 %, die Versicherungsleistungen stiegen mit 2,8 % stärker an.

Geschäftsverlauf

Der wichtigste Träger des Neugeschäfts war im Einklang zu den vergangenen Jahren der Bereich der Zusatzversicherungen für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung. Im Einzelnen sind die Versicherungsarten als Anlage zu diesem Lagebericht aufgeführt. In dem immer stärker umkämpften Bereich der Zusatzversicherungen konnte die DEVK sich weiterhin gut behaupten und ihren Marktanteil sukzessive ausbauen.

Obwohl die Verkaufszahlen hinter den Werten des Vorjahres, das durch ein groß angelegtes Mailing mit über 25.000 Abschlüssen geprägt war, zurückliegen, konnte das gesamte Geschäftsvolumen wiederum deutlich gesteigert werden. So belief sich der Monatssollbeitrag im Gesamtbestand zum Jahresende auf 6,74 Mio. € (Vorjahr 6,44 Mio. €). Eine Übersicht über die Anzahl der versicherten Personen je Versicherungsart ist im Anhang aufgeführt.

Insgesamt wurde die Mittelfristprognose bezogen auf Wachstum und Ertrag damit erfüllt.

Im Kapitalanlagebereich wurde in 2016 ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen ist erwartungsgemäß absolut durch den Anstieg des Kapitalanlagevolumens leicht gestiegen. Der niedrigere Zins für Neu- und Wiederanlagen führte erwartungsgemäß zu einem moderaten Rückgang der Nettoverzinsung.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	18.322	14.233	4.089
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	13.613	9.438	4.175
Versicherungstechnisches Ergebnis	4.709	4.795	-86
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	-1.634	-1.697	63
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.075	3.098	-23
Steuern	75	98	-23
Gewinnabführung	3.000	3.000	-
Jahresüberschuss	-	-	-

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge belaufen sich per Jahresultimo auf 80,5 Mio. € und liegen damit exakt auf dem prognostizierten Wert. Die Beiträge nahmen absolut ähnlich wie im Vorjahr (5,5 Mio. €) um 5,4 Mio. € zu, was eine leicht geringere prozentuale Steigerung um 7,2 % (Vorjahr 7,9 %) bedeutet.

Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) stiegen deutlich unter unseren Erwartungen und auch deutlich geringer als im Vorjahr (5,1 Mio. €) nur um 2,5 Mio. € (Prognose 5,2 Mio. €). Sie betragen im Berichtsjahr 50,8 Mio. € (Vorjahr 48,3 Mio. €). Das gesamte Leistungsniveau ist geringer ausgefallen als erwartet.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb liegen u.a. wegen des umfangreichen Mailings im Vorjahr unter dem Niveau des Vorjahres (10,0 Mio. €) und betragen 8,9 Mio. €. Davon entfielen 6,6 Mio. € auf Abschlusskosten (Vorjahr 7,5 Mio. €) und 2,3 Mio. € auf Verwaltungskosten (Vorjahr 2,5 Mio. €).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen umfassten zum Jahresende einen Bestand in Höhe von 238,7 Mio. € (Vorjahr 217,7 Mio. €).

Kapitalerträge

Im Kapitalanlagebereich wurde in 2016 gegenüber dem Vorjahr entsprechend der Prognose absolut ein leicht besseres Ergebnis erreicht, welches aus dem erwartungsgemäß gestiegenen Kapitalanlagebestand resultiert. Die Nettoerträge der Kapitalanlagen betragen im Berichtsjahr 7,6 Mio. € (Vorjahr 7,4 Mio. €). Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen gemäß Berechnungsmethode des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e.V. ist auf Grund des rückläufigen Zinsniveaus auf 3,34 % (Vorjahr 3,64 %) erwartungsgemäß gesunken.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im Jahr 2016 wurde Geschäft in Rückdeckung übernommen. Es handelte sich hierbei ausschließlich um Krankenversicherungsgeschäft für kurzfristige Auslandsreisen. Hieraus ergaben sich ungefähr wie im Vorjahr Prämieinnahmen in Höhe von 1,2 Mio. €. Nach Abzug der Kosten, der Aufwendungen für Versicherungsfälle und der Gewinnbeteiligung verblieb ein Überschuss in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €).

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Der RfB wurden im Geschäftsjahr 13,61 Mio. € zugeführt (Vorjahr 9,44 Mio. €). 2,22 Mio. € (Vorjahr 5,68 Mio. €) wurden aus der RfB zur Begrenzung von Prämienanpassungen inkl. Rechnungszinsabsenkungen entnommen. Von der oben erwähnten Zinsstreppe hat die DEVK Krankenversicherungs-AG im Sinne des Kunden keinen Gebrauch gemacht. Darüber hinaus wurde im Tarif AM-V eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit durchgeführt. In Abhängigkeit von den leistungsfreien vollen Versicherungsjahren wurden bis zu vier Monatsbeiträge rückerstattet. Hierfür wurden der RfB wie im Vorjahr und der Prognose entsprechend 0,37 Mio. € entnommen.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung beträgt 3,0 Mio. € und liegt damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Als versicherungstechnisches Ergebnis wurde ein Gewinn in Höhe von 4,71 Mio. € (Vorjahr 4,80 Mio. €) ausgewiesen.

An die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG wurden auf Grund des Gewinnabführungsvertrags 3,0 Mio. € abgeführt.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 0,8 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die erfolgsabhängige RfB in Höhe von 33,2 Mio. € erreicht ihren bisherigen Höchststand und ist damit trotz hoher Entnahmen zum 1. Januar 2017 in Höhe von ca. 15,5 Mio. € hinreichend groß, um wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft Beitragsanpassungen in ausreichendem Maße begrenzen zu können. Die RfB-Quote steigt in 2016 von zuvor 30,4 % auf 41,2 % an.

Rating

Die Rating-Agentur Fitch hat in 2016 die Finanzstärke der DEVK Krankenversicherungs-AG unverändert mit „A+“ eingestuft. Der Ausblick ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	238.721	217.706	21.015
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1.141	978	163
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	454	615	- 161
Sonstige Forderungen	1.214	-	1.214
Übrige Aktiva	5.025	5.204	- 179
Gesamtvermögen	246.555	224.503	22.052
Eigenkapital	26.177	23.177	3.000
Versicherungstechnische Rückstellungen	214.137	190.074	24.063
Andere Rückstellungen	2.577	2.477	100
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	509	430	79
sonstige Verbindlichkeiten	3.067	8.249	- 5.182
Übrige Passiva	88	96	- 8
Gesamtkapital	246.555	224.503	22.052

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen hat sich in 2016 nicht wesentlich verändert.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Unsere geringe Zahl an BaFin- und Ombudsmannbeschwerden zeigt eine hohe Kundenzufriedenheit.

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK ein wichtiges strategisches Ziel. Deshalb misst die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden. Hierfür orientiert sie sich an einem Branchenindex, der die eigene Kundenzufriedenheit und die der Mitbewerber anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich sind hierdurch anschaulich messbar. Zurzeit platziert sich die DEVK über dem Marktdurchschnitt. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre eine Spitzenpositionierung gesetzt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2016 sehr gut entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Zusatzversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung ist und bleibt für uns das zentrale Wachstums- und Geschäftsfeld. Insgesamt müssen wir uns hier auf eine verstärkte Wettbewerbssituation einstellen, der wir durch entsprechende Vertriebsaktivitäten begegnen. Für das Jahr 2017 wird eine Beitragseinnahme in Höhe von insgesamt 86,5 Mio. € prognostiziert. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) erwarten wir eine Steigerung um ca. 5,75 Mio. €, die auch eine Zunahme der Schadenreserve beinhaltet.

Im Jahr 2017 ist eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit in dem Tarif AM-V in vergleichbarer Höhe zu 2016 vorgesehen.

Von der zum 31. Dezember 2016 bestehenden RfB in Höhe von 34,2 Mio. € sind 15,5 Mio. € zur Begrenzung von Beitragsanpassung zum 1. Januar 2017 und für Beitragsreduzierungen für ältere Versicherte festgelegt.

Gemäß unserer Mittelfristplanung gehen wir weiterhin davon aus, dass sich unser Wachstum und unsere Ertragssituation auch in den kommenden Jahren fortsetzen werden.

Bewegungen an den Kapitalmärkten werden üblicherweise durch wirtschaftliche Entwicklungen bestimmt. Politische Aspekte können aber zeitweise in ihrem Einfluss konjunkturelle Sachverhalte überstrahlen. In 2016 hatten aus Sicht der DEVK politische Risiken einen sehr großen Einfluss auf die Kapitalmärkte. Die DEVK erwartet ein Anhalten dieser Situation auch für das Jahr 2017. Neben der offenen Frage, mit welchen politischen und wirtschaftlichen Folgen nach der US-Wahl zu rechnen ist, sind ebenso noch viele Fragen in Bezug auf die Umsetzung des Brexits offen. Entscheidend werden die Ergebnisse der Verhandlungen zwischen Großbritannien und der EU über die Bedingungen des Austritts sein. Auch die weiter auseinander driftende wirtschaftliche Entwicklung mit ihren Konsequenzen auf die Staatshaushalte beinhaltet Sprengkraft in Bezug auf den Zusammenhalt in der heutigen EU. Weitere politische Risiken bestehen durch die Parlamentswahl in den Niederlanden im März 2017, die Präsidentenwahl in Frankreich Mitte 2017 und die Bundestagswahl im Herbst 2017 sowie ggf. Neuwahlen in Italien. In fast allen Ländern der EU sind aktuell Verschiebungen in der politischen Landschaft hin zu den jeweiligen politischen Rändern zu beobachten. Als weiteres politisches Risiko ist die sich in letzter Zeit verschlechternde Beziehung der EU zu Russland und der Türkei zu nennen. Insgesamt ist festzustellen, dass der Protektionismus in den einzelnen Ländern deutlich zugelegt hat. Wirtschaftliche Einbußen und eine schlechtere konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft könnten die Folgen sein.

Die EZB hat im Dezember 2016 ihr Anleiheankaufprogramm bis mindestens Dezember 2017 verlängert. Solange zusätzliche Liquidität an die Kapitalmärkte fließt, hält dies die Kurse auf hohem Niveau und die Renditen niedrig, insbesondere bei kurzlaufenden Anleihen. Dennoch sind sowohl im Zinsbereich als auch bei Immobilien Anzeichen für eine gewisse Blasenbildung festzustellen. Vergleichsweise gut halten sich Aktien. Sollten die meisten Unternehmen die Ertragserwartungen der Anleger erfüllen, dürften sich Aktienwerte in 2017 leicht positiv entwickeln. In Bezug auf die US-amerikanische Zentralbank werden in 2017 weitere Leitzins-Erhöhungen erwartet. Aktuell zeigen Frühindikatoren, dass mit einer Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Entwicklung zu rechnen ist. Das tatsächliche reale Wirtschaftswachstum in den USA ist unverändert auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau (OECD Prognose für 2017 2,3 %). Andere Länder wie einige Staaten in Euroland (z.B. Irland bei 3,2 %) oder auch Schwellenländer (China bei 6,4 %, Indien bei 7,6 %) weisen weiterhin höhere Wachstumsraten auf.

Eine weitere Stärkung des US-Dollars wie schon im vierten Quartal 2016 sowie ein auch in Europa infolge des US-Zinsanstiegs weiter ansteigendes Zinsniveau könnten zu einem erneuten Aufflammen von Schuldenproblemen einiger Schwellenländer oder europäischer Peripheriestaaten führen. Wir rechnen daher mit einer weiterhin erhöhten Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Kapitalmarktentwicklungen und damit einer Fortsetzung der vergleichsweise volatilen Marktbewegungen des letzten Jahres auch in 2017.

Für die DEVK Krankenversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2017 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand im Vergleich zum Vorjahr ein absolutes Ergebnis durch Abgangsgewinne auf deutlich höherem Niveau. Dadurch steigt auch unserer Planung nach die Nettoverzinsung leicht an. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen wird aber unserer Einschätzung nach ein weiteres moderates Absinken der laufenden Verzinsung in Prozent der Kapitalanlagen zur Folge haben. Eine andere Situation ergäbe sich, wenn eines der hier beschriebenen Risiken eintreten würde.

Es ist unser Ziel, auch in den nächsten Jahren unser derzeitiges Niveau der Gewinnabführung zu halten.

Chancenbericht

Unsere Zeichnungspolitik und unser Rückversicherungskonzept bilden die Chancen für ein weiteres solides Wachstum der Gesellschaft.

Die nach wie vor erfolgreiche Kooperation im Bereich der gesetzlichen Krankenkassen bietet weiterhin ein großes Potenzial für neue Kundenbeziehungen. Hier können den Mitgliedern bedarfsgerechte Produkte zu besonders günstigen Konditionen angeboten werden.

Die Einbettung unserer Gesellschaft in einen Versicherungskonzern, der im Privatkunden-segment umfassenden Versicherungsschutz anbietet, eröffnet uns die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher weiterhin sehr gut aufgestellt.

Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 26 VAG entsprechend, wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Versicherungstechnische Risiken

In der Krankenversicherung sind dies im Wesentlichen das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko sowie das Zinsrisiko.

Das Änderungsrisiko besteht im Wesentlichen darin, dass sich auf Grund von Entwicklungen im Gesundheitswesen, durch die häufigere Leistungsanspruchnahme durch die Versicherten oder durch geändertes Kundenverhalten die Rechnungsgrundlagen für die Tarife ändern.

Das Irrtumsrisiko besteht darin, dass bei der Erstkalkulation eines Tarifs eine fehlerhafte Risikoeinschätzung erfolgte, die durch eine spätere Beitragsanpassung nicht mehr korrigiert werden kann.

Das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schadenaufwendungen als erwartet bzw. kalkuliert entstehen, wird Zufallsrisiko genannt.

Den oben genannten Risiken treten wir durch ausführliche Arbeitsrichtlinien und durch ständige Weiterbildungsmaßnahmen unserer Mitarbeiter entgegen. Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungselemente können wir unerwünschte Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und ggf. entgegenwirken. Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist in allen Allgemeinen Versicherungsbedingungen eine Beitragsanpassungsklausel enthalten, so dass die Tarifbeiträge an eine Veränderung der Schadenaufwendungen angepasst werden können.

Zusätzlich werden unerwünschte größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch geeignete Rückversicherungsverträge verhindert.

Das Zinsrisiko in der Krankenversicherung besteht darin, dass dem bei Vertragsabschluss zu Grunde gelegten Rechnungszins über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Der verwendete durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) konnte bisher in jedem Geschäftsjahr seit Aufnahme des Geschäftsbetriebs 1994 erwirtschaftet werden. Es liegen ausreichende Sicherheitsspannen vor. Für das Neugeschäft ist ein Rechnungszins in der Spanne von 2,4 % bis 2,75 % einkalkuliert. In 2016 lag der duRz bei 3,042 %.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern. Zur Reduzierung des Risikos des Ausfalls von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern besteht ein etabliertes Kontrollsystem.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 3,1% der gebuchten Bruttobeiträge. Von diesen Forderungen mussten durchschnittlich 0,8 % ausgebucht werden. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,03 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 0,5 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
A+	0,16
AA-	0,29

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen wurden in 2016 weiterhin die Vorschriften der bis 31. Dezember 2015 offiziell geltenden Anlageverordnung beachtet, die wir durch Vorstandsbeschluss weiterhin als maßgebliche Rahmenbedingung für unsere Anlagepolitik festgelegt hatten. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten wir Chancen aus Marktbewegungen für unser Ergebnis positiv nutzen. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet.

Der BaFin-Stresstest ist mit Einführung von Solvency II entfallen. Wir haben unterjährig den Bestand der Kapitalanlagen intern weiterhin dem Stresstest auf Basis des BaFin-Rundschreibens 1/2004 (VA) unterzogen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 haben wir einen eigenen Stresstest durchgeführt. Der Stresstest überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Stresstest simuliert eine kurzfristige adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für die Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es werden eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2016 folgende Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote
- Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann so frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Stressszenarien analog den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2016 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft zu Buchwerten 219,3 Mio. €. Insgesamt 111,8 Mio. € sind als Inhaberpapiere bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 102,5 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 11,3 Mio. € aus. Darin sind 0,2 Mio. € stille Lasten enthalten. Die gesamten Bewertungsreserven des Zinsblocks liegen zum 31. Dezember 2016 bei 22,6 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/-1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. -17,0 Mio. € bzw. 18,2 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres – ceteris paribus – die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen oder zu Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktinzses auf Grund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell hohe stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Unsere Zinsanlagen erfolgen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen investiert. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2016 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind.

Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Italien und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 3,4 % in Staatspapieren, 26,7 % in Unternehmensanleihen und 61,8 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	47,9 %	(48,4 %)
A	32,7 %	(34,7 %)
BBB	18,3 %	(16,5 %)
BB und schlechter	1,1 %	(0,4 %)

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapieren hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am Dax und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 3,9 Mio. €. Sowohl der deutsche als auch der europäische Aktienindex haben sich im Jahr 2016 positiv entwickelt. Wir erwarten mittelfristig weiterhin eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Die Gesellschaft hält keine Aktien nach § 341b HGB im Anlagevermögen.

Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert. Insgesamt ist sie gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Sollte sich in Folge wirtschaftlicher Probleme die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 2,3 Mio. € in Immobilien investiert, davon 1,7 Mio. € in Immobilienfonds.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Ein wirksames Risikomanagement der operationellen Risiken wird durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems (IKS) sichergestellt. Außerdem liegt das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur auf den operationellen Risiken. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt.

Im EDV-Bereich sind Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die IT-Infrastruktur ist für das Katastrophenfall-Szenario redundant ausgelegt. Wiederanlauf-Tests werden regelmäßig durchgeführt. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Das Notfallmanagement baut auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse auf. Sie beschreibt die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung.

Rechtliche Risiken gehören auch zu den operationellen Risiken. Die DEVK hat ein Compliance Management System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die Versicherungsbranche hat bezüglich des Aufsichtsregimes einen Umbruch vollzogen. Die Europäische Kommission hat am 17. Januar 2015 die Delegierte Verordnung 2015/35 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Der Bundesrat hat im März 2015 das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (VAG-Novelle) verabschiedet, das die EU-Richtlinie Solvency II in deutsches Recht umsetzt. Die Regelungen zu Solvency II sind ab dem 1. Januar 2016 anzuwenden.

Mit den Regelungen zu Solvency II sind umfangreiche Informationspflichten gegenüber der Aufsichtsbehörde verbunden. So haben wir der BaFin im so genannten „Day 1 Reporting“ die Vermögens- und Finanzlage unseres Unternehmens zum 1. Januar 2016 dargestellt. Es folgten weitere quartärlische Berichte. Hierbei zeigte sich bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung auf Basis der Standardformel für die DEVK Krankenversicherungs-AG jeweils eine deutliche Überdeckung.

Weitere Informationen zur Solvabilität der DEVK Krankenversicherungs-AG gemäß Solvency II werden sich in dem erstmals in 2017 zu veröffentlichenden Solvabilitäts- und Finanzbericht gemäß § 40 VAG finden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung werden erfüllt.

Die Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 9. März 2017

Der Vorstand

Dürscheid **Peusch**

Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Einzel-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär)

Einzel-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär) substitutiv

Selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant)

Selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant) substitutiv

Selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (stationär)

Selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (stationär) substitutiv und nicht substitutiv nach Art der Lebensversicherung und nach Art der Schadenversicherung

Einzel-Krankentagegeldversicherung

Krankentagegeldversicherung (ohne Lohnfortzahlungs- und Restschuldversicherung) nach Art der Lebensversicherung

Selbstständige Einzel-Krankhaustagegeldversicherung

Selbstständige Krankhaustagegeldversicherung nach Art der Lebensversicherung

Sonstige selbstständige Teilversicherung

Reisekrankenversicherung (gegen festes Entgelt)
Sonstige Teilversicherung nicht substitutiv nach Art der Lebensversicherung und nach Art der Schadenversicherung

Gruppen-Krankenversicherung

(nach Sondertarifen)

Pflegekrankenversicherung

Pflegepflichtversicherung
Freiwillige Pflegetagegeldversicherung nicht substitutiv nach Art der Lebensversicherung und nach Art der Schadenversicherung

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Reisekrankenversicherung

Die von uns eingesetzten Rechnungsgrundlagen tragen den Erfordernissen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes Rechnung. Nähere Hinweise zur Herleitung von biometrischen Rechnungsgrundlagen finden sich unter www.aktuar.de. Darüber hinaus werden jährlich spezifische Daten (Wahrscheinlichkeitstafeln, Kopfschäden) auf der Homepage der BaFin veröffentlicht (www.bafin.de).

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		546.468	633
II. geleistete Anzahlungen		<u>4.639</u>	-
		551.107	633
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.650.000		1.650
2. Beteiligungen	<u>2.983.024</u>		2.382
		4.633.024	4.032
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.734.166		14.242
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	108.900.175		102.484
3. Sonstige Ausleihungen	<u>107.453.942</u>		96.948
		234.088.283	213.674
		238.721.307	217.706
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	915.333		738
2. Versicherungsvermittler	225.188		240
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	<u>117</u>		-
		1.140.638	978
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon:		454.199	615
an verbundenen Unternehmen: 164.601 €			106
III. Sonstige Forderungen davon:		<u>1.214.367</u>	-
an verbundenen Unternehmen: 1.214.367 €			-
		2.809.204	1.593
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
- Sachanlagen und Vorräte		255.333	292
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		4.155.676	4.164
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>62.232</u>	115
		4.217.908	4.279
Summe der Aktiva		246.554.859	224.503

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 8. März 2017

Der Treuhänder | Thommes

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		8.000.000	8.000
II. Kapitalrücklage		17.143.000	14.143
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	657.000		657
2. andere Gewinnrücklagen	377.128		377
		<u>1.034.128</u>	1.034
		26.177.128	23.177
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge		2.397.297	2.388
II. Deckungsrückstellung		165.698.383	153.417
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		11.724.333	10.391
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängige	33.169.412		22.751
2. erfolgsunabhängige	1.063.353		1.049
		<u>34.232.765</u>	23.800
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		<u>84.427</u>	77
		214.137.205	190.073
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.450.221	2.415
II. Steuerrückstellungen		9.144	–
III. Sonstige Rückstellungen		<u>117.142</u>	62
		2.576.507	2.477
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	508.526		427
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	–		3
		<u>508.526</u>	430
II. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>3.067.104</u>	8.250
davon:		3.575.630	8.680
aus Steuern: 18.391 €			18
gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.000.000 €			8.201
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		88.389	96
Summe der Passiva		246.554.859	224.503

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 165.698.382,95 € unter Beachtung des § 156 Abs. 2 Nr.1 VAG berechnet worden ist.

Köln, 8. März 2017

Der Verantwortliche Aktuar | Dr. Bruns

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	80.532.194			75.135
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>287.835</u>			260
		80.244.359		74.875
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		<u>- 9.269</u>		- 191
			80.235.090	74.684
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			2.219.082	5.675
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		173.916		150
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		7.209.011		7.331
c) Erträge aus Zuschreibungen		77.633		22
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>746.163</u>		987
			8.206.723	8.490
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			271.236	473
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	49.961.129			47.854
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>506.691</u>			1.016
		49.454.438		46.838
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		<u>1.332.931</u>		1.449
			50.787.369	48.287
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		- 12.280.925		- 15.640
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>- 7.901</u>		- 13
			-12.288.826	- 15.653
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.				
a) erfolgsabhängige		12.894.801		8.733
b) erfolgsunabhängige		<u>718.128</u>		705
			13.612.929	9.438
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
a) Abschlussaufwendungen	6.611.794			7.486
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>2.267.323</u>			2.533
c) davon ab:		8.879.117		10.019
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>12.928</u>		18
			8.866.189	10.001
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		129.503		140
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		258.996		857
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>186.139</u>		49
			574.638	1.046
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			93.006	102
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			4.709.174	4.795
			4.709.174	4.795
Übertrag:				

Posten			
	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:		4.709.174	4.795
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	147.453		48
2. Sonstige Aufwendungen	<u>1.780.975</u>		1.745
		-1.633.522	-1.697
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		3.075.652	3.098
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	57.703		87
5. Sonstige Steuern	<u>17.949</u>		11
		75.652	98
6. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		3.000.000	3.000
7. Jahresüberschuss		-	-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich einer Wertberichtigung für das latente Ausfallrisiko sowie eine Pauschalwertberichtigung auf die restlichen Forderungsbestände bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt.

Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen von Kosten für künftige Zeiträume die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten und das Agio für Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach folgenden Grundsätzen:

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte taggenau unter Berücksichtigung des individuellen Versicherungsbeginns und unter Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile gemäß dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974.

Die **Deckungsrückstellung** wurde einzeln unter Beachtung des tatsächlichen Versicherungsbeginns ermittelt, bei der Pflegepflichtversicherung und im Basistarif wurde ein mittlerer Versicherungsbeginn zum 1. Juli zu Grunde gelegt.

Die Deckungsrückstellung enthält ebenfalls Mittel zur Finanzierung der Beitragsentlastung im Alter gemäß § 149 VAG und § 150 VAG, soweit sie nicht in der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung thesauriert wurden. Für den Teil der Deckungsrückstellung, der aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) resultiert, wurde der vom Geschäftsführer der GPV genannte Betrag übernommen.

Das Verfahren zur Berechnung der Bruttobeträge für die **Rückstellung noch nicht abgewickelter Versicherungsfälle** wurde bereits im letzten Jahr auf das Chain-Ladder-Verfahren unter Berücksichtigung der erst nach dem Bilanzstichtag gezahlter, aber bereits zuvor angefallener Schadenzahlungen vergangener Geschäftsjahre, umgestellt. In der Rückstellung wurden Schadenregulierungsaufwendungen unter Berücksichtigung des Erlasses des Finanzministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 (Seite 2750 – 24 – VB4) berücksichtigt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für die Deckung künftig eintretender Verluste aus dem überrechnungsmäßigen vorzeitigen Abgang. Die Rückstellung wurde prozentual aus der Summe aller negativen Alterungsrückstellungen berechnet.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafel 2005 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 4,0 % (Vorjahr 3,89 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 1,95 % p.a., die Rentendynamik mit 1,7 % bzw. 2,4 % p.a. angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs. Die Währungsumrechnung von Leistungen der Auslandsreise-Krankenversicherung erfolgte bedingungsgemäß zum Kurs des Tages, an dem die Belege beim Versicherer eingingen, es sei denn, dass der Versicherungsnehmer einen ungünstigeren Kurs nachwies.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis II. im Geschäftsjahr 2016

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	633	100	-	-	-	187	546
2. geleistete Anzahlungen	-	5	-	-	-	-	5
3. Summe A.	633	105	-	-	-	187	551
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.650	-	-	-	-	-	1.650
2. Beteiligungen	2.383	600	-	-	-	-	2.983
3. Summe B.I.	4.033	600	-	-	-	-	4.633
B.II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14.242	12.307	-	8.634	78	259	17.734
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	102.483	10.428	-	4.011	-	-	108.900
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	58.500	18.500	-	4.000	-	-	73.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	38.448	13	-	4.007	-	-	34.454
4. Summe B.II.	213.673	41.248	-	20.652	78	259	234.088
insgesamt	218.339	41.953	-	20.652	78	446	239.272

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In gewissem Umfang haben wir Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2016 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen		
	Buchwert €	Zeitwert €
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.650.000	2.447.450
2. Beteiligungen	2.983.024	11.291.660
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.734.166	24.371.513
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	108.900.175	120.832.216
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	73.000.000	80.101.522
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	34.453.942	37.981.620
insgesamt	238.721.307	277.025.981
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	165.721.307	196.924.459
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	105.377.560	116.774.386

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 1,0 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Marktwert.

Sowohl Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Rendite-Struktur-Kurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Wertpapiere des Anlagevermögens	7.449	7.205

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	760		29	6
	Short-Call-Optionen	532		14	19
Namensschuldverschreibungen	Vorkäufe	3.000		–	68

Bewertungsmethode

Short-Optionen: europäische Optionen Black-Scholes
amerikanische Optionen Barone-Adesi

Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Immobilienfonds	80	1.738	39	zwischen jederzeit bis nach 5 Monaten

Zu Aktiva B.I.**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
Ictus GmbH, Köln	5,00	40.259.299	1.849.814
Sana Kliniken AG, Ismaning	0,69	697.581.000 ¹	71.340.000 ¹

¹ Basis Geschäftsjahr 2015**Zu Aktiva E.II.****Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

Vorauszahlungen für künftige Leistungen	12.963 €
Agio aus Namensschuldverschreibungen	49.269 €
	62.232 €

Zu Passiva A.I.**Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 8,0 Mio. € ist in 8,0 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva A.II.

Kapitalrücklagen

1. Andere Zuzahlungen gem. § 272 Abs. 2 Nr. 1 – 3 HGB	143.000 €
2. Andere Zuzahlungen gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	14.000.000 €
Stand 31.12.2015	14.143.000 €
Zuführung gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	3.000.000 €
Stand 31.12.2016	17.143.000 €

Zu Passiva B.II.

Deckungsrückstellung

In der Position Passiva B.II. sind Deckungsrückstellungen in Höhe von 54.866 € enthalten, welche auf zum 31. Dezember des Geschäftsjahres gekündigte Verträge entfallen. Es handelt sich hierbei um Verträge, für welche ein Übertragungsanspruch eines Nachversicherers der privaten Krankheitskostenvollversicherung und Pflegepflichtversicherung gemäß § 146 Abs. 1 VAG besteht.

Zu Passiva B.IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 150 VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
		Tsd. €	Poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag nach § 150 Abs. 4 VAG
1. Bilanzwerte Vorjahr	22.751	–	461	588
2. Entnahme zur Verrechnung	2.104	–	115	–
3. Entnahme zur Barausschüttung	373	–	–	588
4. Zuführung	12.895	–	68	650
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	33.169	–	414	650

6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 150 VAG: 396 Tsd. €

Zu Passiva E.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	88.388 €
---	-----------------

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
– Einzelversicherungen	75.313	69.933
– Gruppenversicherungen	4.027	4.063
gebuchte Bruttobeiträge		
– laufende Beiträge	73.411	68.199
– Einmalbeiträge	5.929	5.797
gebuchte Bruttobeiträge		
– Krankheitskostenversicherungen	4.795	4.868
– Krankentagegeldversicherungen	5.009	4.861
– selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	1.851	2.065
– sonstige selbstständige Teilversicherungen	61.337	55.988
– Pflegepflichtversicherungen	419	417
– Auslandsreise-Krankenversicherung	5.929	5.797
Beitragszuschlag nach § 149 VAG	325	332
Rückversicherungssaldo	232	774

Zum 31. Dezember 2016 beträgt der in den Tarifen der DEVK Krankenversicherungs-AG einkalkulierte durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) 3,042 %.

Zu Posten I.4.

Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.

In den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen sind Übertragungswerte von Vorversicherungsunternehmen der privaten Krankheitskostenvollversicherung und der Pflegepflichtversicherung gemäß § 146 Abs. 1 VAG in Höhe von 13.771 € enthalten.

Zu Posten I.6.

Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

In der Veränderung der Alterungsrückstellungen ist eine Direktgutschrift gemäß § 150 Abs. 2 VAG in Höhe von 328.539 € enthalten.

Zu Posten I.7.

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung f.e.R.

In den Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sind Aufwendungen gemäß § 150 Abs. 4 VAG in Höhe von 67.723 € enthalten.

Zu Posten I.10.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.

In den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen sind Übertragungswerte gemäß § 146 Abs. 1 VAG die auf Nachversicherungsunternehmen der privaten Krankheitskostenvollversicherung und der Pflegepflichtversicherung übertragen wurden, in Höhe von 86.298 € enthalten.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5.028	5.836
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	288	277
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
5. Aufwendungen für Altersversorgung	28	240
insgesamt	5.344	6.353

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, wird der DEVK Krankenversicherungs-AG belastet.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 304.410 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 84.409 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2016 eine Pensionsrückstellung von 1.287.811 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 27.674 €.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 279.725 € und resultiert aus der Pensionsrückstellung. Die Ausschüttungssperre hat keine Auswirkungen auf die Gewinnabführung.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen betragen zum Jahresende 0,9 Mio. € und aus Spezialsondervermögen Immobilien 8,7 Mio. €. Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1,3 Mio. € aus offenen Short-Optionen und 3,0 Mio. € aus Vorkäufen.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von max. 2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Demnach ergibt sich für 2017 eine Zahlungsverpflichtung von 428.274 €.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Anzahl der versicherten natürlichen Personen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
Zahl der versicherten natürlichen Personen	384.891	369.159
– Krankheitskostenversicherung	1.447	1.475
– Krankentagegeldversicherungen	101.512	101.173
– selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	51.254	50.399
– sonstige selbstständige Teilversicherungen	274.326	258.013
– Pflegepflichtversicherungen	1.780	1.824

Die DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln, ist beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 24806 eingetragen.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, mit 100 % beteiligt. Die Gesellschaft DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernanhang enthalten.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Köln, 9. März 2017

Der Vorstand

Dürscheid **Peusch**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **DEVK Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft**, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 24. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Offizier
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2016 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und den Lagebericht 2016 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2016, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 10. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Rüßmann

Vorsitzender